Wenn die Mimosen blühn...

Autor(en): **Hermann, Doris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

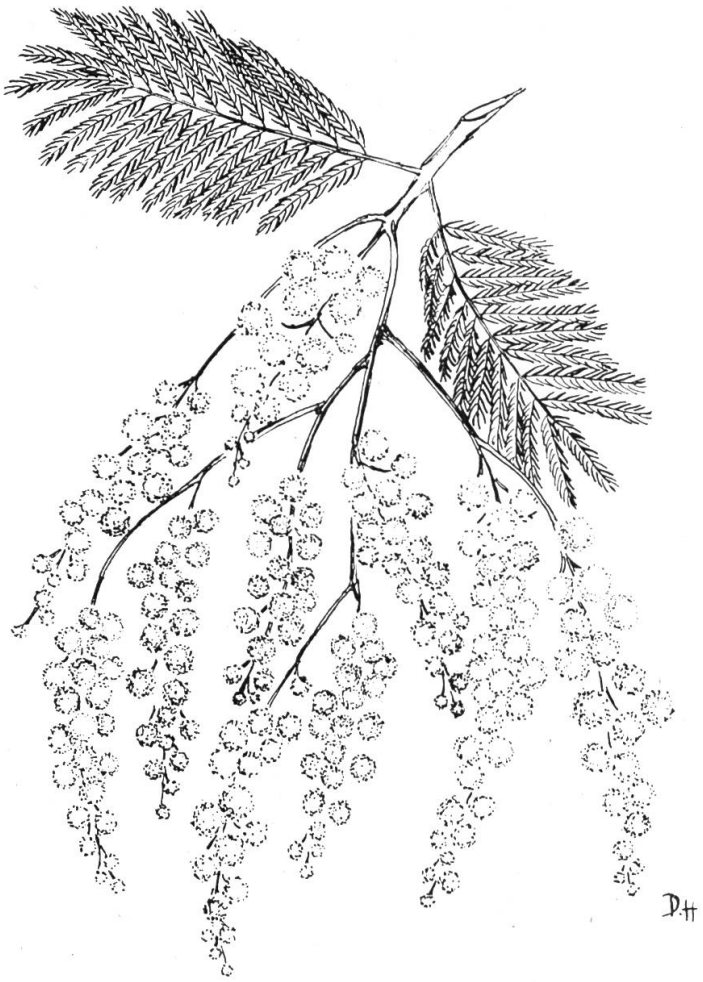
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn die Mimosen blühn...

Mimosen — die gelben Blütenkugeln oder — die wunderbaren gelben Wattekugeln mit den hellgrün gefiederten Blättern. Wer diese Mimosenbüsche noch nicht kennt, sollte es einmal im Februar und März im Kanton Tessin erleben, wie verzaubert die Landschaft ist von lauter gelben und leuchtenden Farben der Mimosenblüten. Falls man keine Zeit hat für eine lange Reise zu den Mimosen, braucht man sich nicht zu bedauern, wenn man an die Basler Fastnacht kommt, wird man die Mimosen nicht vermissen. An den Fastnachts-Umzügen, natürlich nicht am Morgenstreich, sondern an den Nachmittagsumzügen, werden nebst Orangen Bonbons, Nelken und Mimosen an das Publikum verteilt. Aha, wenn man Glück hat, erwischt man die Mimosen, nimmt sie mit nach Hause, wo sie sich weit weg von der «Druggete» (Gedränge) und dem Menschenrummel erholen können. Noch eines; man darf nicht vergessen, daß die Mimosen milde Kälte lieben, deshalb stellt man sie vor das Fenster. Woher kommen die Mimosen, die man an der Fastnacht erhält? — Aus Italien und von Südfrankreich. — Die Mimosen wachsen besonders in halbtropischen Zonen der Erdkugel; nämlich Kanton Tessin, südeuropäische Länder, Asien, Südafrika, Amerika und Australien. Es gibt Hunderte von Mimosenarten; viele Sorten als Büsche und Stauden, andere sogar als Bäume. Farben



der Blüten: Leuchtendhell, Gold- bis Dunkelgelb. Die meisten Mimosenarten blühen bei milder Kälte, erst vor dem Frühlingsanfang, manche sogar ausnahmsweise mitten im Frühling und Sommer.
Eigenschaft der Mimosen: sobald man sie berührt, zittern sie leicht, als ob sie nervös seien, und die Blätter schließen sich. «Man ist so empfindlich wie eine Mimose!» — heißt eine Redensart.

Doris Hermann, Riehen

Du und deine Zeitung

«Habe meine Gehörlosen-Zeitung nicht erhalten. Können Sie mir eine Nummer nachsenden? Vielen Dank.»

Solche Karten freuen den Verwalter. Nein, nicht darüber freut er sich, daß eine Zeitung verlorengegangen ist. Was ihn freut, sind die Worte «meine Zeitung». Es ist nicht irgendeine Zeitung, seine Gehörlosen-Zeitung hat er nicht erhalten. Nun fehlt sie ihm. Er will wissen, was in der Welt der Gehörlosen vorgeht. Dieses Bindeglied zwischen ihm und seinen Schicksalsgenossen will er nicht missen.

«. . . und mit der gleichen Post überweise ich Fr. 55.—. Fünf Franken für die fünf Exemplare mit dem Nachruf meines verstorbenen Bruders. Fünfzig Franken verwenden Sie für Abonnemente armer Gehörloser.»

*

«Zahle zwanzig Franken für das GZ-Abonnement. So viel ist mir diese Zeitung schon wert.»

*

«. . . und ich muß Ihnen leider schreiben, daß ich wegen Krankheit das Abonnement nicht zahlen kann. Schicken Sie also die Gehörlosen-Zeitung